



Abb. 2016-1/02-01

Postkarte 17. Juli 1904, Gruss aus Poschingerhof. „Seit gestern bin ich daheim. Habe die Prüfung, Gott lob, gut bestanden. Einen Handkuss Deiner lieben Mama u. herzlichen Gruß Dir und Georg von Deinem Hugo (?). Sammlung Haller

Marita Haller

Zwiesel, März 2016

Der Poschingerhof in Seewiesen / Javorná im Böhmerwald

Ein grenzüberschreitender Beitrag zur Heimatgeschichte

Die böhmische Linie der Freiherrn Poschinger von Frauenau im Bayerischen Wald

27 Jahre ist es nun her, dass die Grenze zwischen den Nachbarländern Bayern und Tschechien schrankenlos geöffnet wurde. Das ist ein guter Grund sich mit der gemeinsamen Geschichte näher auseinanderzusetzen. Eine gemeinsame Geschichte haben auch die **Freiherrn Poschinger von Frauenau im Bayerischen Wald**, mit der **böhmischen Poschinger-Linie in Seewiesen** [Javorná], Ortsteil der Minderstadt **Tschachrau** [Čachrov] im Kreis **Klattau** [Klatovy].

Nach Aufzeichnungen des königlich bayerischen Oberamtsrichters **Karl Reichsritter von Poschinger** (Aiblinger Linie) in „**Geschichte der Poschinger und ihrer Güter**“ (1911), dürfte die böhmische Poschinger Linie von einem Sohn des **Paul Poschinger** (1553-1610) abstammen. Paul (Paulus) Poschinger und seine Ehefrau Maria, seinerzeit wohnhaft in **Zwiesel**, kauften im Jahr **1605** die **Spiegel- und Glashütte in Frauenau** mit Gut, Mühle, Säge und Wald- und Wiesenflächen von **Barbara Niedendorffer** [1]. Damit wurde die **weltälteste**, ununterbrochene Familientradition der „**Freiherr von Poschinger Glasmanufaktur**“ im bayerischen **Frauenau** begründet.

Paul Poschingers Sohn **Friedrich** [2] (aus erster Ehe) und dessen Kinder **Julian** und **Hans** [3] waren Ratsbürger in Zwiesel.

[1] Freiherr Poschinger, Hippolyt, 350 Jahre Poschinger in Frauenau, 1955; **Barbara Niedendorffer** hatte den Besitz nur einen Tag vorher von **Hans Puecher aus Vöcklabruck** in Oberösterreich für ihre aufopfernden Pflegedienste erhalten.

[2] Karl Reichsritter von Poschinger schreibt in „Geschichte der Poschinger und seiner Güter“ von 1911 auf S. 12: Es ist möglich, dass auch **Friedrich Poschinger**, Ratsbürger in Zwiesel, der später Vormund über einen **Preißler** war, und von dem wahrscheinlich die **böhmische Linie** abzweigt, ein **Sohn Joachims**, wenn nicht ein Enkel (Sohn des Hans) war.

Hans Poschinger war im Jahr **1639** zu den **Künischen** (Königlichen) **Freibauern** [4] des Königlichen Grenzwaldes „**Hwozd**“ abgewandert. Die Glasherstellung spielte nämlich auch in den **königlichen Freigerichten** und insbesondere in und um **Seewiesen** eine sehr große Rolle und die Glasmacher zählten hier zu den **reichsten Bewohnern. Seewiesen** [Javorná] lag also im Zentrum einer großen Glasproduktion und nahm deshalb eine außergewöhnliche Stellung unter allen königlichen

Gerichten ein. Hier lebte meist auch der **Oberrichter aller Künischen Freigerichte**.

Seewiesen wird erstmals **1614** schriftlich erwähnt (kurz danach brach der **30-jährige Krieg** aus: **1618-1648**. Zur Siedlung gehörten 20 zerstreut liegende Höfe und Dörfer, wie: Seewiesen, Swina, Kochet, **Gerlhof**, Bucher, Stiglhof, Seewieserhof, **Eisnerhof**, **Poschingerhof**, Gayerberg, **Schürerhof**, Streblhof, Stellkasparhof oder Oberrichterhof, Schukatschen, Brückl, Ober- und Unter-Dürnbrunn, Köhlerwastl, Holzschlag, Wolfsau [Swina / Swinna], Günterhöfe, Schmausenhütte, Brunst, Patterlhütte, Simandlhof. **1654** hatte ein **Johann Poschinger** in Seewiesen eine Mühle und Grundbesitz [5].

Es gab auch **2 Glasfabriken: Neubrunst** und **Gerlhütte**. Ab **1624** war Seewiesen teils nach **Welhartitz** [Velhartice], teils nach **Tschachrau** (ab 1720) eingepfarrt.

Im Jahr **1651** beschwerte sich **Ritter Kotz von Dobrsch auf Bistrütz bei Neuern** über die **Glasmmeister von Seewiesen** bei der Landesregierung: „... wie dann die Seewieser durch ihre bei den Gloßhütten immerdar währende, unaufhörliche Brunsten (Brände), das Gehölz (den Wald) insoweit abgetrieben, daß sie inner 30 Jahren zweymalen weiter in die Wälder einrücken müssen [6] an der Stelle der abgeholzten Wälder Naye Wießen (neue Wiesen) und Felder anbauen auch gleich andern Landständen Chalupen und Mühlen aufrichten, die Chalupner aber quasi vor ihre Unterthanen anziehen, deren täglicher Handarbeit sich gebrauchen und gleichwohl von so vielen neu aufgebauten Grundstücken dem Publiko nicht das geringste contribuiren und beitragen.“ [7]

Kaplan Peter Götz beschreibt im Jahr **1876** die Lage der Pfarrei wie folgt: „Die **Pfarre Seewiesen** liegt im Hochgebirge, besteht aus lauter auf schroffen und steilen Bergabhängen weit und sogar bis 1230 m hoch gelegenen Einsichten [Einsiedelhöfen] und gehört somit zu den beschwerlichsten Seelsorgeposten in der ganzen Budweiser Diözese.“ [8]

Die **älteste Glashütte** in der Region arbeitete bereits **1494** im zu Seewiesen nahe gelegenen Ort **Jenewelt** [Onen Svět] [9]. Sie wurde von Glasmacher **Mertl** oder **Miertl** [10] aus Mochau / Mochow [Mochov] gegründet. Von **1570** bis **1618** fertigte dort **Jakob Riepl** „**Patterlglaser**“ (Rosenkranzperlen / Patterl). In der Umgebung von Seewiesen gab es zudem noch die Glashütten **Pockhütte**, **Gerlhütte**, **Preisslerhütte**, **Ascherlhütte** und einige mehr. Zu den bekannten Namen der **Großbauern** gehörten: **Wolf Joachim Schürer** (Schürerhof), **Florian Thumbs** (Seewieserhof, mit Mühle, Brettsäge, Schmiede, 3 Tagelöhnerhäuser), **Matthes Denk** (Christlhof) und **Peter Kollros** (Swina / Swinna).

1639, das war das Jahr, in dem **Hans Poschinger** von Frauenau zu den Künischen abgewandert war (Hans Poschinger starb **1676** in Seewiesen), wurde in der Nähe der **Glashütte Preissler** der **Poschingerhof** errichtet. Es ist anzunehmen, dass der Erbauer des Poschingerhofes Hans Poschinger war. **Josef Blau** [11] beschreibt den Poschingerhof wie folgt: „Mit Hüttenbräuhaus, die Bräupfanne vom Poschingerhof. Der Poschingerhof lag

20 Minuten NW im Tal am Marchwasser und einem kleinen, vom Geiersberge herabkommenden Bach. Dazu gehörte eine Mühle, ein Schenkhaus, eine Schmiede und drei Tagelöhnerhäuser.“ [12]

Der erste schriftlich nachweisbare Besitzer des großen Poschingerhofes in Seewiesen an der Straße von **Markt Eisenstein** [Železná Ruda] nach **Klattau** [Klatovy], ist der Sohn von Hans Poschinger, namens **Andreas Anton Poschinger** (1646-1716), verheiratet mit **Maria Gerl (Gerlhütte)**. Er starb am 1. Oktober **1716** mit 70 Jahren in Seewiesen. Mit ihm verwandt war vermutlich auch der **Oberrichter Jakob Eysner**. [13]

-
- [3] Paukner, Thies-Peter, Strasbourg, Mail v. 31.3.2015; Stammbaum Paukner in GEDBAS; „Darf ich Sie in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam machen, dass die Söhne **Julian und Hans Poschinger** wohl **Friedrichs Söhne** waren, der auch einen **Bruder mit Namen Hans** (Johann) hatte.“
- [4] Die **Künischen** lebten über Jahrhunderte in einer rechtlichen Sonderstellung. Zu ihren Pflichten gehörte u.a. der Schutz der Landesgrenze. Sie waren dafür von Steuern, Fronarbeit und Militärdienst befreit. Dienen mussten sie nur dem Landesherrn. Im Königlichen **Hwozd** gab es **8 Gerichte**: St. Katharina, Hammern, Eisenstraß, Seewiesen, Haidl, Kochet, Stadln und Stachau. Sie wurden **1614** erstmals schriftlich genannt. Die Vertreter der Künischen bei der Obrigkeit waren Richter und Oberrichter. Sie wurden von den Bewohnern der Gerichte gewählt und von der Pfandherrschaft bestätigt. Der Oberrichter hatte seinen Sitz meist in Seewiesen.
- [5] Karl Reichsritter von Poschinger (Aiblinger Linie) in „Geschichte der Poschinger und ihrer Güter“, 1911, S. 19
- [6] Normalerweise blieben die Glashütten etwa 20 bis 30 Jahre an einem Standort, bevor sie zum nächsten holzreichen Standort weiter zogen.
- [7] Dirscherl, Das ostbayerische Grenzgebirge als Standraum der Glasindustrie, München 1938, S. 70
- [8] Nach Kirchenbuchverzeichnis des röm. kath. Pfarrbezirks Seewiesen; Staatl. Gebietsarchiv Pilsen
- [9] Steiner, Josef. Wolf von Janowitz hatte ihm den Grund für jährlich 40 meißnische Groschen Zins verpachtet.
- [10] Steiner, Josef, Böhmerwald, Land der Künischen Freibauern II, Klattau 2005
- [11] Blau, Glasmacher, S. 26-27
- [12] Sommer, Johann Gottfried, 8. Band, Das Königreich Böhmen, Prachiner Kreis, Prag 1840
- [13] Karl Reichsritter von Poschinger (Aiblinger Linie) in „Geschichte der Poschinger und ihrer Güter“, 1911, S. 19; in Dokumenten verschiedene Schreibweisen der Familie **Eysner**



Nach Autor Josef Steiner hatte **Andreas Anton Poschinger** von **1693** bis **1712** das Amt des **Oberrichters** ausgeübt. Wahrscheinlich ist, dass er seinerzeit auch **Glashüttenbesitzer** war, denn die Künischen wählten immer starke Persönlichkeiten und diese fanden sie meist unter den **Hüttenherrs**. Sie waren zudem meist vermögend. Das Amt des Oberrichters hatten abwechselnd auch Angehörige der Glasmacherfamilien **Gerl**, **Eysner** (**Eisner**), **Hafenbrädl** und **Schürer** inne. [14]

Zum Hof von **Andreas Anton Poschinger** gehörte zudem ein großer Grund- und Waldbesitz, eine Mühle, eine Brettsäge, eine Schmiede, eine Braustätte und ein großer Karpfenweiher (1681 gebaut oder erweitert). Den Weiher gibt es auch heute noch neben dem **leer stehenden Poschingerhof**. Aufgrund dieses Weihers und des damaligen Fischtransportes über Zwiesel geriet Andreas Anton Poschinger mit dem Zwieseler Marktrat seinerzeit in einen 7 Jahre andauernden Streit.

Andreas Anton Poschinger ließ am 16. März **1700** von seinem Fuhrknecht eine Fuhre Fische über Zwiesel zum Verkauf ins „Churbairische“ fahren. Der Rat von Zwiesel verlangte für die Passage eine Abgabe in Form von einem so genannten „**Herrenfisch**“, den der Fuhrknecht auch bereitwillig aus einem der 4 geladenen Fässer übergab. Als jedoch der Fronbote (Verwalter / Gerichtsdienner) den Fisch dem Kämmerer des Marktes Zwiesel überbrachte, nahm er diesen nicht an, weil er ihm zu klein erschien. Daraufhin wurde dem Kämmerer jeder Fisch verweigert. Dieser ließ daraufhin den Fuhrmann einsperren und erst gegen Bürgschaft wieder auf freien Fuß setzen. Andreas Anton Poschinger beschwerte sich bei der Regierung in Straubing über den Markt Zwiesel und es entbrannte ein **7-jähriger Prozess**, dessen Ausgang leider nicht ermittelt werden konnte. Andreas Anton Poschinger hatte jedoch in einem Schriftsatz aufgeschrieben und somit dokumentiert, dass der „Herrenfisch“ von ihm und seinen Vorfahren nur aufgrund so „naher Verwandtschaft und aus gutem Willen gereicht worden sei und „daß vor langen Jahren als meines Großvaters und auch meines Vaters selig Gebrüder **Friedrich und Julian Poschinger** vill Jahr als Kammerer zu Zwiesel amtirt, ihnen ihre Brüder und Verwandte, wann sie Fisch aus Böhmen in's Bayern geführt und zu Zwiesel durchpassirt, Fisch verehrt und geschenkt haben“.

Andreas Anton Poschinger bekleidete ebenso die Stellung eines **Salzzolleinnehmers** in **Jenewelt** [Onen Svět] und in **Seewiesen** und auch die Stelle eines **Künischen Oberrichters**. Seine Kinder waren **Willibald**, **Katharina**, **Theresia** und **Anna Elisabetha Barbara Poschinger**. Letztere heiratete **1694 Georg Wilhelm Poschinger von Frauenau**. Der Ehevertrag wurde am 31. Januar 1694 in Frauenau geschlossen. Die Hochzeit feierte die Familie am 7. November 1694 in der Pfarrkirche in Frauenau. Aus dieser Ehe gingen **5 Söhne und 1 Tochter** hervor. **Paul Poschinger von Frauenau** wäre also der gemeinsame Stammvater der Brautleute gewesen. Auch der Bruder des **Andreas Anton Poschinger**, er hieß **Paulus Poschinger**, war in

Seewiesen verheiratet und hatte eine Reihe Kinder, die allermeist in Seewiesen geboren wurden.

Katharina Poschinger, also auch eine Tochter von Andreas Anton Poschinger aus Seewiesen, ehelichte am **7.9.1698** in **Tschachrau Absolon Godermaier** (auch Godermayr oder Gattermayer). Er war **Glassemeister in Seewiesen**. **1705** kaufte er die **Kristallhütte** bei **Gutwasser**, die **Gratzener Hütte** [15] [Dobrá Voda (u Hartmanice), nicht Herrschaft Grätzen / Nové Hradý, **Grafen Buquoy!**] Durch die Heirat mit Katharina Poschinger erhielt Godermaier ab **1716** den **Poschingerhof in Seewiesen**. Von diesem Zeitpunkt an wird am Hof gleichen Namens kein Poschinger mehr erwähnt. Karl von Poschinger bezeichnete in seinen Aufzeichnungen von **1911** die **böhmische Linie der Poschinger als ausgestorben**. Einen genauen Zeitpunkt nannte er nicht.

Um das Jahr **1750** heiratete **Johann Ignaz Schmaus** [16] **Maria Anna Gattermayer** (Godermayr), Tochter des **Karl Gattermayer** und Erbin des Poschingerhofes. Er gründete **1754** unterhalb von **Brücklberg** [Mústek] und **Habr** / Hammern [Habry], in dem damals **Vierbrunnen** [heute Přední Šmauzy] genannten Ort die **Schmausenhütte**. Diese produzierte sehr gutes **Tafelglas und Spiegelglas**. Seine Kunden kamen aus Nordböhmen und aus Prag. Eine zweite, aber kleinere Glashütte errichtete Ignaz Schmaus in **Zadní Šmauzy**. Die **Pottaschepreise** waren in jener Zeit sehr hoch, was den Glashütten Probleme bereitete. Die jungen Eheleute verschuldeten sich. Sie liehen sich von **Anton Franz Adler**, dem Herrn auf **Tiechobus** [Těchobuz], bei **Tabor**, 1600 Gulden. **1761** schuldeten sie ihm bereits 250 Gulden allein an Zinsen. Als Sicherheit galt der Poschingerhof. Es kamen aber weitere Schulden dazu und so musste im Jahr **1772 der Poschingerhof versteigert** werden. Er kam in die Hände von Bauern. [17] **Die Glashütten arbeiteten zu dieser Zeit nicht mehr**. **1776** übernahm wohl **Josef Franz Hafenbrädl** aus **Hurkenthal** [Hůrka] für kurze Zeit die Glashütte von Schmaus.

[14] In einem kaiserlichen Erlass von 1776 war bestimmt, dass der Oberrichter bei Antritt seines Amtes einen Eid zu schwören habe. Einen solchen Schwur leistete z.B. auch im Jahr 1773 V. Schürer aus Seewiesen dem Grafen Palm-Gundelfingen, nach der Teilung der Besitzer der 6 oberen Gerichte.

[15] Blau, Glasmacher, S. 37

[16] Martin Polívka, Marita Haller, Vom Osser zum Rachel einst und jetzt, Stary most Verlag, Pilsen, November 2014, deutsch und tschechisch. Vertrieb in Deutschland über edition Lichtland Verlag in Freyung.
Holl: Johann Ignaz Schmaus, geb. 15.7.1728 auf der Silberhütte, war der 2. Sohn von Georg Wolfgang Schmaus, von der Kreuzhütte.

[17] Ehem. Prager Landesarchiv, Grundbuch Seewiesen



Kurz nach **1600** bemühten sich die Glasmeister **Georg Gerl** zu **St. Katharina** und **Andreas Preißler** zu **Seewiesen** vergeblich um die Gründung eigener **Brauereien**. Sie waren gezwungen, das Bier von auswärts zu beziehen. Die **Künischen Freibauern** setzten dieses Bestreben bis **1848** fort, aber immer vergeblich. **1780** hatten sie den **Poschingerhof** zu Seewiesen für diesen Zweck angekauft, ihn entsprechend umgebaut und schon eine **Braupfanne** angeschafft, als ihnen das Unternehmen gerichtlich eingestellt wurde (Blau, Glasmacher, S. 27).

1787 kam **Jakub Löffelmann** von der **Glashütte Haidl** am **Ahornberg** [Zhurí na Javorné] mit seiner ganzen Belegschaft für 5 Jahre in die **Glashütte Schmaus**. **1797** führte der Pächter **Peter Tauschek** die Hütte, aber im Jahr **1800** war sie definitiv gelöscht.

Nur noch ein **leer stehender und heruntergekommen**, aber immer noch sehr imposanter Gebäudekomplex erinnert heute an die **reiche Zeit des Poschingerhofes**. Die Gebäude befinden sich in privaten Händen. Eine Nutzung für die Zukunft ist noch nicht bekannt. Genutzt und schön hergerichtet ist nur ein kleineres Gebäude an der Straße, das auf alten Postkarten als „**Poschingerhäusl**“ bezeichnet wird. Darin befindet sich heute die **Gaststätte** und Pension „U Silnice“ [An der Straße]. In den 1960-er Jahren gab es hier auch noch einen **Metzger**.

Andreas Anton Poschinger hat in **Seewiesen** unvergessliche **Spuren** hinterlassen. Zusammen mit seinen (durch Heirat) Verwandten **Johann Jakob Eysner** und Glashüttenmeister **Johann Philipp Gerl** ließ er im Jahr **1700** (Baubeginn 1698 auf dem Grund, der nach Josef Steiner zur Glashütte von **Hans Preißler** gehörte) eine große **Kapelle**, eher schon eine Kirche errichten. Über dem Türrahmen ist noch heute das Jahr „**1700**“ gut sichtbar eingemeißelt. In den Jahren **1718-1721** wurde das Gotteshaus nach Plänen des Architekten M. A. Gilmetti zur heutigen **Barockkirche St. Anna** erweitert. Die Kirche hat zwei Türme mit Zwiebelkuppeln. Ebenso wie die Kirchenfront sind sie mit Schindeln bedeckt. Die prachtvollen **Kronleuchter nach venezianischer Art** in der Kirche stammen aus den **örtlichen Glashütten**. Die vermutlich früher in deutscher Sprache geschriebenen Texte unter den schönen alten Kreuzwegstationen wurden mit tschechischen Texten überschrieben.

Nach **Karl von Poschinger** wurde noch **1911** im **Pfarrhof in Seewiesen** ein umfangreiches Buch aufbewahrt, in welchem sich auf die Kirche bezogene **Schenkungs-urkunden** befanden. **Andreas Anton von Poschinger** ist darin wiederholt vertreten, zum Beispiel mit Schenkungen vom 24. März 1701, vom 24. April 1701 über 150 fl und 250 fl [Gulden], erstere gemeinschaftlich mit den **Glashüttenherrn Eysner und Gerl**.

Auch nach der Errichtung der Kapelle erwies sich **Andreas Anton von Poschinger** als ihr Wohltäter. Er schenkte zum Beispiel auch eine sehr schön gearbeitete **Monstranz** mit der Inschrift am Fuße: „Andreas Anton Poschinger Quaestor (Oberrichter) F.F. (fieri fecit = hat es machen lassen)“. Dieses Kleinod sei 1911 noch in

Gebrauch gewesen. Des weiteren stiftete er auch eine **Kirchenglocke**. Sie trägt in erhabenem Guss ein Marienbild, umgeben von dem Heiligen Andreas und dem Heiligen Anton und zeigt auf der einen Seite folgende Inschrift: „F. F. Andreas Anton Poschinger reg : tel: Öhnewelt“ [18] und auf der anderen Seite folgende Inschrift: „Fracta, se dope curati Ferd. Gerl refusa“. [19]

Eine **Tafel** auf der Rückseite des Altars der St. Anna Kirche informiert über seine Spender: „Anno **1701** hat **Johann Jakob Eisner** und **Johann Filip Gerl**, beide **Glasmeister im Seewieser Gericht**, diesen Altar Gott und der hl. Mutter Anna zu Ehren von neuem machen und staffieren lassen und ist diese Capeln im gleichen Jahr am Fest St. Anna von dem Hochwürdigen Herrn Gregor Arides, dermalen Vikari zu **Schüttenhofen** [Sušice], eingeweiht und das Amt der hl. Messe das erstemal drinnen zelibriert worden.“

Auch die **älteste Seewieser Glocke** wurde von Glasmeistern gestiftet. Sie trägt die Inschrift: „**Philip Gerl** und **Johann Jakob Eisner**, **Glashüttenmeister in Seewiesen**, Anno **1701**. Johann Gordian Schelchshorn in Regensburg goß mich“.

Über 50 Jahre später erhielt diese Glocke wieder Gesellschaft [20], als **1763** die Erben des **Glasmeisters Josef Hafenbrädl** zusammen mit einem Nachkommen der **bayerischen Glasherren Poschinger** wieder Glocken gießen ließen. Der Bau der Seewieser Kirche begann 1700; ihr erster Stifter, **Glashüttenmeister Joh. Philipp Gerl**, starb noch kurz vor der Einweihung der Kirche St. Anna, konnte aber dennoch mit besonderer Erlaubnis des Erzbischofs in der Kirche begraben werden. (Grabinschrift XIX) [21]

Ein Prachtobjekt in der Kirche ist auch die **Orgel** von **1772**. Ein Schriftband weist auf ihre Gönner hin: „Aufgebaut worden von Kunstwohlerfahrenen hochwürdigen Glasherren in Seewiesen“. Mit schönen alten, zum Teil **verspiegelten Glaskugeln** ist auch das „**Grab Gottes**“ (Oster-Grab) geschmückt. Wenn man die erweiterte Kirche durch den Eingang unter den Kirchentürmen betritt, liegt es gleich rechts, neben dem Eingang.

[18] Regius telonius, königlicher Zolleinnehmer

[19] Gebrochen, aber mit Mitteln des Pfarrers Ferd. Gerl neu gegossen

[20] Blau, Glasmacher, S. 128

[21] Blau, Glasmacher, S. 128

Ein großes **Steinmedaillon** (etwa 90 cm hoch und 70 cm breit) hinter dem Altar der alten Poschinger Kapelle erinnert noch heute an die Gönner der Kirche. Das Medaillon, das oben mit Margeriten und unten mit Tulpen verziert ist, trägt folgende **Inschrift**: „Anno 1700 ist diese Kapelle von uns hier benannten zu Ehren Sct. Annä erbaut worden, als **Andreas Anton Poschinger** kaiserlicher Einnehmer zu Öhnewelt und derzeit Oberrichter im **königlichen Wald Hwozd**. **Johann Jakob Eysner**, **Johann Ph. Gerl**, **Glashüttenmeister in Seewies**, **Georg Gerl**, Mitnachbar da.“



Abb. 2016-1/02-02
 Steinmedaillon aus Rotmarmor, hinter dem Altar der Poschinger Kapelle: „Anno 1700 ... **Andreas Anton Poschinger** ... **Johann Jakob Eysner, Johann Ph. Gerl, Glashüttenmeister in Seewies, Georg Gerl**“
 Foto Haller



Als Gründer und Wohltäter der Kirche wurde **Andreas Anton Poschinger** vor dem Altar im Innern der Kapelle, deren Boden noch heute mit großen Granitsteinen gepflastert ist, in die Erde bestattet. Seine **Grabplatte** aus Marmor trägt auf der Kopfseite ein **Wappen**, das aber in seinen Einzelheiten nach den Aufzeichnungen von Karl von Poschinger bereits im Jahr 1911 wegen starker Verwitterung nicht mehr erkennbar war. Im August 2015 sah man nur noch die Umrisse eines möglichen Wappens in der hellen Marmorplatte auf dem Boden vor dem Altar.

Im Kirchenschiff befinden sich zudem insgesamt **4 Marmortafeln der Glashüttenherrs von Seewies** aus dem 18. Jahrhundert: **Joseph Hafenbrädl** (+ 15.4.1756 mit 44 Jahren), **Jan Filip Gerl, Jan Václav Adler** und seine Ehefrau **Maria Adler**. Der Grabstein von **Joseph Hafenbrädl** trägt folgenden originellen Vers:

„Steh‘ still, mein christ, und wol betracht,
 wie gewaltig ist des Todes Macht;
 er wirft die Stärksten auf die Bahr,
 nicht achtend jung und alte Jahr;
 denn Sterben ist der feste Schluß,
 der Junge kann, der Alte muß.

Seh‘ hier in Gott wol selig ruht
 Herr Joseph, noch von starkem Mut;
 Sein Zunam Hafenbrädl war,
 ein Mann von 44 Jahr,
 Meister der edlen Glaserkunst,
 von Tugend, Ehre, Lieb und Gunst,
 von Eisen und Stein zwar stammte her,
 doch alles dieses half nichts mehr.

Zerbrechen muss dies Hohle Glas,
 frühzeitig beissen in das Gras,
 hier bei Sct Annä See und Wieß,
 so heute mir, dir morgen gwiß. [22]

Abb. 2016-1/02-03
 Grabplatte aus Marmor, vor dem Altar der Poschinger Kapelle: **Wappen Andreas Anton Poschinger**
 Foto Haller



Weitere **bekannt Namen aus der Glasszene** finden sich auf den alten Grabsteinen und Kreuzen des wieder hergerichteten angrenzenden **Friedhofs** der St. Anna Kirche in **Seewies**

In eine der **vier kleinen Kapellen**, die an vier Eckpunkten um die Kirche gebaut sind, ist eine **300 Jahre alte Winterlinde** fast eingewachsen. Sie wird als Naturdenkmal geschützt. Hinter der Kirche befindet sich ein großer Parkplatz.

[22] Karl Reichsritter von Poschinger (Aiblinger Linie).
 Geschichte der Poschinger und ihrer Güter, 1911,
 S. 149

Glashüttennotizen

Volkskundler Josef Blau [23] schreibt in seinem Buch „Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald in **Volkskunde und Kulturgeschichte**“ [24]: „In ganz Europa gibt es kein Waldgebirge, welches so viele Glashütten aufzuweisen hat, wie unser Grenzgebirge. Holz war die erste Lebensbedingung der alten Glashütten. Es hatte in abgelegenen, verkehrslosen Gegenden keinen Wert.“



In einer Beschreibung der Wälder im **königlichen Wald „Hwozd“** vom Jahr **1640** heißt es: „Diese Wälder liegen an unzulänglichen und übermäßig öden Orten, wohin es unmöglich ist, mit einem Wagen zu fahren; diese Wälder sind als Wüstenei zu betrachten, eine unnütze, verlorene tote Sache, welcher sich niemand achtet“.

Der **Volkskundler Maximilian Schmidt** [genannt **Waldschmidt**] notiert in seinem Buch „**Meine Wanderung durch 70 Jahre**“, 1901 [25]: „Im [Lamer] ‚**Winkel**‘ sind die Holzfürsten daheim, die Tausende von Tagwerken ihr Eigen nennen. Die Waldungen, die vor nicht allzu ferner Zeit fast keinen Wert hatten und deren schönsten Stämme zu **Pottasche** verbrannt wurden, lieferten das **Holz für Glashütten**. Das Holz gewann allmählich an Wert. Die Holzbauern hatten ehemals das Holz im Kontrakt zu lächerlich billigen Preisen in die Glashütten geliefert. Ich weiß aus meiner Jugendzeit, dass die Klafter weiches Holz 36 kr kostete“.

[23] **Josef Blau**, geboren am 12. August 1872 in Ober-Neuern, Bezirk Klattau; gestorben am 22. Oktober 1960 in Straubing; er war ein sudetendeutscher Lehrer, Heimatforscher und Volkskundler, dem wir viele geschichtliche Überlieferungen verdanken.

[24] Blau Josef, „Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald in Volkskunde und Kulturgeschichte, 1. Auflage 1954, Verlag Michael Lassleben, Kallmünz, in der Reihe „Beiträge zur Volkstumsforschung“, herausgegeben von der Bayerischen Landesstelle für Volkskunde, München; Reprint Morsak Verlag, Grafenau, 1983, S. 2

[25] Schmidt, Meine Wanderung ..., 1901, S. 264

Franz Adler

1750 bestellten die **Glasmester Lorenz Eysner** und **Franz Adler** - sie betrieben die Glashütte **Marienthal** bei **Sazawa** [Kácov] in Mittelböhmen gemeinsam - für ihre 150 deutschen Glasmacher, sowie für die vielen Fuhrleute, die aus **Böhmisch Kamnitz** [Česká Kamenice] und **Böhmisch Leipa** [Česká Lípa] kamen und oft wochenlang auf die Ware warten mussten, dass ihnen jeden dritten Sonntag eine deutsche Predigt gehalten wurde. [26]

Eysner Hütte

Die so genannte **Eysnerhütte** wurde nach Josef Blau **1578** von **Hüttenmeister Hans Thumbs** geführt. **1613** war sie in den Händen von dem **Patterglaser Andreas Preißler** und anschließend übernahm sie **Hans Preißler**. Zur Zeit des alten Namens „**Hüttenhanselhütte**“ lagen die Geschicke der Glashütte **1682** in den Händen eines **Johann Jakob Eyßner**.

Zur Zeit der **Reformation** waren die **Glasmester wie das übrige Volk des Böhmerwaldes protestantisch** geworden. Nach der **Schlacht am Weißen Berg 1620** setzte die katholische **Gegenreformation** ein. Sie wurde von den **Jesuiten** eifrig betrieben und war fast 100 Jahre später noch nicht ganz durchgeführt. In den Berichten über die „im Glauben nachlässigen Leute“ kommen noch bis in den Anfang des 18. Jhdts. hinein

Namen von **Glasmestern und Glasmachern** vor. So werden im Beichtverzeichnis für **Seewiesen** als verdächtig genannt: **1697 Absolon Godermar** (Gattermayer), **Thomas Eisner**; **1698 Absolon Godermayer, Laurenz Eisner** [27].

In die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald schreibt Josef Blau auf S 130: Die **Glasmachermeister von Seewiesen** stifteten im Jahr **1701** auch den Hochaltar in der **St. Anna Kirche**. Eine Blechtafel am Rücken dieses Altares erzählt: „Anno 1701 hat **Johann Jakob Eisner** und **Johann Filip Gerl**, beide Glashüttenmeister, im Seewieser Gericht diesen Altar Gott und der Hl. Mutter Anna zu Ehren von neuem machen und staffieren lassen und ist diese Capeln im gleichen Jahre am Fest St. Anna von dem Hochwürdigen Herrn Gregor Arides, dormalen Vikari zu Schüttenhofen, eingeweiht und das Amt der hl. Messe das erstmal drinnen zelibriert worden.“

Selbst als **Seewiesen** schon lange eine **eigene Pfarre** hatte, vermachte im Jahr **1710** ein **Johann Jakob Eisner** 50 fl [Gulden] dem Spital. **1716** stiftete er der Kirche zu **Welhartitz** [Velhartice] 150 fl auf 12 jährliche Messen, die beim Josefi-Altar gelesen werden sollten. [28]

Sophia Eisner von Eisenstein, Glasmestersgattin in Bergreichenstein, spendete für ein Messgewand der Bergreichensteiner Dekanalkirche ihr weißes, mit Silber durchwirktes, seidenes Brautkleid; auch das Brautkleid ihrer Mutter, **Josefa Adler**, bestehend aus weißen Borten mit roten Blumen und das ihrer Schwester, **Josefa Eisnerin, Glasmesterin auf der Vogelsanger Hütte**, gab einen ‚rotprosierten, gradilainen Rock‘ zur Kirche. Deren Mann, **Josef Eisner von Eisenstein, Hüttenmeister auf Vogelsang**, spendete im Jahr **1809** zum Loskauf der beschlagnahmten Bergreichensteiner Kirchengeräte, 10 fl usw.

1750 bestellten die **Glasmester Lorenz Eysner** und **Franz Adler** - sie betrieben die **Glashütte Marienthal** bei Kácov / Sazawa in Mittelböhmen gemeinsam - für ihre 150 deutschen Glasmacher, sowie für die vielen Fuhrleute, die aus Böhmisch Kamnitz und Böhmisch Leipa kamen und oft wochenlang auf die Ware warten mussten, dass ihnen jeden dritten Sonntag eine deutsche Predigt gehalten wurde. [29]

[26] Blau, Glasmacher, S. 128

mitgeteilt von Margarete Klante

[27] Blau, Glasmacher, S. 131

[28] Blau, Glasmacher, S. 130

[29] Blau, Glasmacher, S. 128

mitgeteilt von Margarete Klante

Glashütte Eleonorenhain (Lenora)

Die neue Hütte wurde im Jahr **1832** von **Johann Meyr** gegründet. **1841** kam sie in die Hände von **Wilhelm Kralik**. Von **1877-1881** übernahm sie dessen Sohn **Heinrich Kralik**. Seine Söhne **Alfons** und **Siegfried** führten die Hütte von **1911** bis zu ihrer Vertreibung im Jahr **1945**. Die Brüder fanden nach Vertreibung Arbeit in der **Kristallglasmanufaktur von Poschinger in**

Frauenau. Ihre Gräber befinden sich ebenfalls auf dem Friedhof in Frauenau.

Die „Gerlhütte“

Die **Gerlhütte in Seewiesen** wurde nach Josef Blau [30] vor **1600** „**Bockbastlhütte**“ genannt, denn zu dieser Zeit ließ **Hüttenmeister Sebastian Bock Hohlglass und Tafelglas** herstellen. Nach **Hüttenmeister Haas** kam die Hütte **1666** in die Hände der **Gerls** und anschließend an die **Hafenbrädls**. Nach **1698** verlegte man die Glashütte in Richtung **Eisenstein**, wo sie **1865 gelöscht** wurde.

Kurz nach **1600** bemühten sich die **Glasmacher Georg Gerl zu St. Katharina** und **Andreas Preißler zu Seewiesen** vergeblich um die Gründung eigener **Brauereien**. Sie waren gezwungen das Bier von auswärts zu beziehen. Die Künischen Freibauern setzten dieses Bestreben bis **1848** fort, aber immer vergeblich. **1780** hatten sie den **Poschingerhof zu Seewiesen** für diesen Zweck angekauft, ihn entsprechend umgebaut und schon eine **Braupfanne** angeschafft, als ihnen das Unternehmen gerichtlich eingestellt wurde. [Blau, Glasmacher, S. 27]

Blau, Glasmacher, S. 20: „Verhältnismäßig groß war bei **allen Glasmachern der Viehstand**. So hatte Meister **Hans Haas in Seewiesen 1654**, also kurz nach dem 30-jährigen Krieg, bei 5,80 ha Feldern 3 Pferde, 13 Kühe, 20 Stück Galtvieh, 8 Ochsen.“

Eine riesige Menge an **Haustieren** wurde **1641** dem Hüttenmeister **Georg Gerl zu Grafenried** (bei Waldmünchen) durch die **Schweden** weggenommen. [31] Gerl berichtete damals an die Regierung zu Amberg, dass ihm ‚bei dem unglückseligen Pannirischen Lauff‘ weggenommen und verwüstet worden seien: 7 Pferde, 14 Ochsen, 13 Öchsel, 14 Kühe, 6 Kälber, 11 Jährlinge, 95 alte Schafe und viele Lämmer, 29 Schweine, alles Geflügel, 17 Bienenstöcke, 20 Viertel Korn, 10 Viertel Erbsen, 4 Viertel Weizen, 300 Viertel Haber, alle Fische. Zudem alles Glas zerschlagen, 3 Wägen, 5 Gewehre, 4 Pistolen, ½ Gebäud bier, alle Leinwand und Kleider geraubt, aller Haus- und Hofrat zerschlagen, zusammen ein Schaden von 1576 fl“. [32]

1720 verwies der Schwiegersohn des **Glasmachers Michael Müller** in einer Eingabe an den Fürsten in **Krummau** [Český Krumlov, **Fürsten Schwarzenberg**] (Beilage VIII) auf den ansehnlichen **Viehstand der Glasmacher in den Winterberger Wäldern** [Vimperk]. In der Zeitschrift „Hesperus“ (Prag **1816**) schreibt ein Reisender: „Mein Freund der Glasmacher machte mir den Vorschlag, bis nach Neujahr bei ihm zu bleiben; dann würde er seine 6 Paar Ochsen und 4 Paar Pferde nach Böhmen um Kalkstein schicken, die den Weg bahnen und denen ich dann folgen könnte.“

Im Jahr **1666** konnte **Sebastian Gerl**, ein Sohn des **Grafenrieder Glasmachers Georg Gerl**, die Glashütte des alten **Seewieser Hüttenmeisters Hans Haas** erwerben [33]. Josef Blau notierte in seinem Buch „Die Glasmacher“: „Er übergab den ‚Hoff auf der Seewiß‘ mit der Glashütten nebst einer Einödt und dazu gehörenden Gründen nechst bei der Glashütten liegend, für 2000

Schock meißnische Groschen, jedes Schock zu 70 Kreuzer gerechnet. Es verläßt der Käufer zur Eingab an Hausrat 3 Tische, 3 Bettstatt, und alles, was im Haus mit Negl und Banden verfasst, 1 beschlagenen und 3 unbeschlagenen Wagen, 2 Pflughaken, 1 Pflug, bey der Gloßhütten, 2 vorhandene Bettstellen und Better für die Großgesellen, aller eisernen Hüttenzeug, Modeln, 2 Hütten Ketten, 2 Hütten- oder Zeugschlitten, wie auch 30 Strich Habern zur Saat. Das angebaute Getreide wird so verteilt, daß bei der Ernte 2 Mandl dem Käufer, 1 Mandl dem Verkäufer bleiben soll.“

18 Jahre später (**1684**) zog sich **Sebastian Gerl** in ein Altersheim in **Schüttenhofen** zurück und ließ dort auf dem Friedhof eine Gruftkapelle für sich errichten. [34] Er teilte seinen Besitz unter den Söhnen **Hans Philipp Gerl** und (erneut, nach dem Großvater genannt) Georg Gerl. Hans Philipp Gerl erhielt nach Josef Blau [35] die „**Glashütte** mit einem eisernen Flußkessel (zum Sieden der Pottasche), Schrauffenmacherwerkzeug, die alten und neuen Glasmödel, 2 Hüttenbetter mit den Bettstätten, 2 Tische und eine Tafel“. Der zweite Sohn **Georg Gerl** bekam den **Seewieser Hof** mit dem dazu gehörenden Wald.

Die **Gerlhütte** in den weiten Wäldern zwischen Eisenstein und Seewiesen war im 17. Jahrhundert mit ihren Nebengebäuden zu einem regelrechten **Dorf** angewachsen. Im Jahr **1617** zahlte **Georg Gerl** an Hof-, Hütten- und Waldzins pro Jahr nur 7 Groschen, für sein Fischwasser jedoch 30 Groschen oder 30 Gläser. [36] **1787** verfügte die Gerlhütte über 455 ha Waldbesitz. Zur Hütte gehörte ein Herrenhaus, 12 Wohnhäuser, 2 Glashüttengebäude mit 2 Nebengebäuden, 1 Schleifmühle, 1 Mahlmühle und 2 Flusshäuser, in welchen die Asche ausgelaugt und zu Pottasche gesotten wurde. Die Hütte hatte 2 Glasöfen, 4 Strecköfen, 3 Dampföfen und 3 Dörröfen, die der Schmelzer für das Trocknen des Holzes benötigte. Zudem gab es Stallungen für Kühe, Ochsen, Pferde und Schweine.

Schmausenhütte

Die **Schmausenhütte** arbeitete **1754** als **Spiegelglashütte**. Es gab bis **1791** eine **Vordere und eine Hintere Hütte**. [37]

[30] Blau, Glasmacher, S. 33

[31] Blau, Glasmacher, S. 21

[32] Blau, Glasmacher, S. 21, Deutsche Heimat, 1927

[33] Blau, Glasmacher, S. 17

[34] Blau, Glasmacher, S. 130; Tafel XIX

[35] Blau, Glasmacher, S. 17

[36] Blau Glasmacher, S. 4

[37] Blau, Glasmacher, S. 34

Gattermayer Hütte (Godermayer)

Zur Zeit der **Reformation** waren die **Glasmacher wie das übrige Volk des Böhmerwaldes protestantisch** geworden. Nach der **Schlacht am Weißen Berg 1620**

setzte die katholische **Gegenreformation** ein. Sie wurde von den **Jesuiten** eifrig betrieben und war fast 100 Jahre später noch nicht ganz durchgeführt. In den Berichten über die im Glauben nachlässigen Leute kommen noch bis in den Anfang des 18. Jhdts. hinein Namen von **Glasmestern und Glasmachern** vor. So werden im Beichtverzeichnis für Seewiesen als verdächtig genannt: **1697 Absolon Godermar** (Gattermayer), **Thomas Eisner**; **1698 Absolon Godermayer, Laurenz Eisner**, ex officine vitraria. [38]

„Als **Laurenz Gattermayer** im Jahr **1752** den Bau der **ersten Glashütte** im neu erworbenen Waldgebiet um **Stubenbach** [Prášily] begann, hatte dies die Bosheit eines anderen Glashüttenmeisters erwecket, dessen Leute hatten das neu errichtete Gebäude in einer Nacht niedergehauen, was umso leichter ging, als die Werkleute, weil hier noch keine Unterkunft war, im nahen Dorf Hinterhäuser übernachteten.“, schrieb Josef Blau in „Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald“, S. 14.

In **Stubenbach** wurde **1752** eine **erste Glashütte** gegründet. Vier Jahre später **1756** erfolgte durch **Glasmester Laurenz Gattermayer** der **Bau der Prokob-Kirche**: Vorher hatte hier ein Kapuzinermönch aus **Schüttenhofen** die sonntägliche Messe gelesen. Zum Gottesdienst durfte in Stubenbach nicht geläutet werden, weil der zuständige Pfarrer von **gutwasser** [Dobrá Voda] befürchtete, dass nicht nur Glasmacher nach Stubenbach in die Kirche gingen. Infolge dieser Missgunst waren die Hüttenleute gezwungen, das Verbot zu umgehen. Zehn Jahre lang wurde zum Gottesdienst in Stubenbach durch einen Pistolenschuss gerufen. [39]

[38] Blau, Glasmacher, S. 131

[39] Blau, Glasmacher, S. 128

Hauptquellen:

Karl Reichsritter von Poschinger (Aiblinger Linie), Geschichte der Poschinger und ihrer Güter, 1911

Marita Haller, Martin Polívka, Vom Osser zum Rachel einst und jetzt, Stary most Verlag, Pilsen, 2014 in deutscher und tschechischer Sprache

Holl, Friedrich, Die Schmause, Sonderdruck aus Die Haubenmacher, Band II, Heft 2, 1979, S. 275

Text auf Tafel in deutscher Sprache in Seewiesen

Josef Blau, Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald in Volkskunde und Kulturgeschichte, Band I, Reprint Morsak Verlag, Grafenau 1983, S. 27-28, 33

Josef Blau, Die Glasmacher im Böhmer- und Bayerwald in Volkskunde und Kulturgeschichte, Band II, Familienkunde, Reprint Morsak Verlag, Grafenau 1984

Über die **Künischen Freibauern** vergleiche auch den gleichnamigen Roman von **Maximilian Schmidt**, in dem er auch **Andreas Anton von Poschinger** erwähnt und in dem auch der **Poschingerhof** eine Rolle spielt.

Sammlung Postkarte historisch: Marita Haller

Fotos aktuell: Marita Haller

Abb. 2016-1/02-04

Grabplatte aus Granit vor dem Altar der Poschinger Kapelle:

? ANNO EISNERIN ? 1736?

Foto Haller



Abb. 2016-1/02-05

Inskript Türsturz „1700“ mit Gräfin Benigna von Keyserlingk, eine geborene Freiin Poschinger von Frauenau, mit dem Pfarrer der Gemeinde Welhartitz [Velhartice], Vendelín Zborož

Foto Haller



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna 1899
Bilder GOOGLE / Haller



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna 1900



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna nach 1900



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna vor 1945



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna 1965



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna 2016



Seewiesen / Javorná, Kirche St. Anna 2016

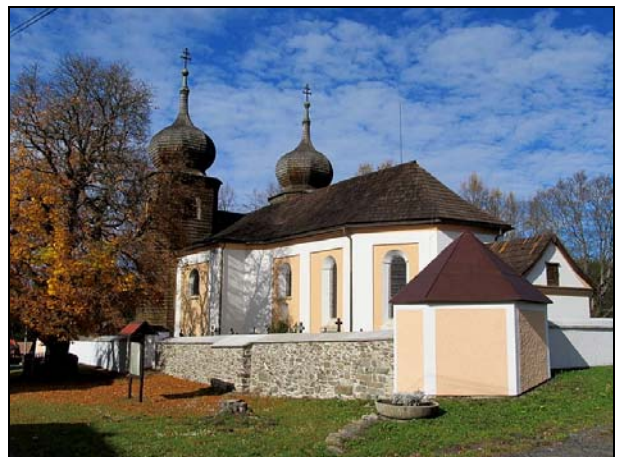


Abb. 2016-1/02-06; Poschinger Kapelle Seewiesen [Javorná], Ortsteil **Tschachrau** [Čachrov], Kreis **Klattau** [Klatovy], Foto Haller 2015

Abb. 2016-1/02-07; **Poschinger Kapelle Seewiesen [Javorná]**, Ortsteil **Tschachrau [Čachrov]**, Kreis **Klattau [Klatovy]**
„Gottes Grab“ - Oster-Grab mit farbigen Glaskugeln
Foto Haller 2015

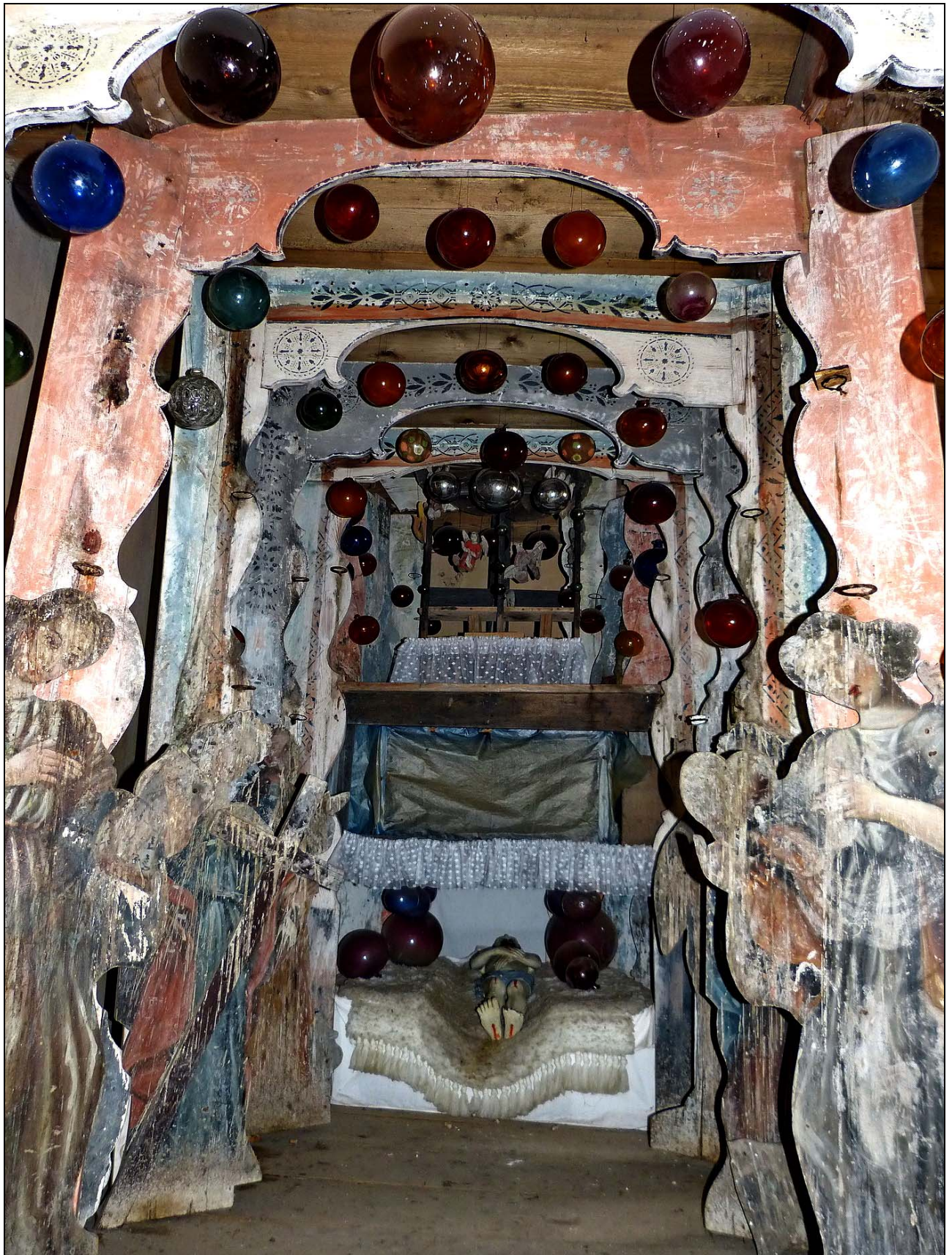


Abb. 2016-1/02-08; **Poschingerhof Seewiesen [Javorná]**, Ortsteil der Minderstadt **Tschachrau [Čachrov]** im Kreis **Klattau [Klatovy]**
Foto Haller 2015



Abb. 2016-1/02-09

Karte Seewiesen / Javorná, 1836, aus <https://mapy.cz/19století>
Jenewelt, Poschingerhof, Hammer, Swina, Celetitz, Eisenstrass, Schusterhansl, Paterhütte, Ahorn, Schmausenhütte, Brunst Haidl, Gerl Wald, Gerlhütte, Eisenstein, Deffernik, Neu-Hurkenthal, Hurkenthal, Hurka

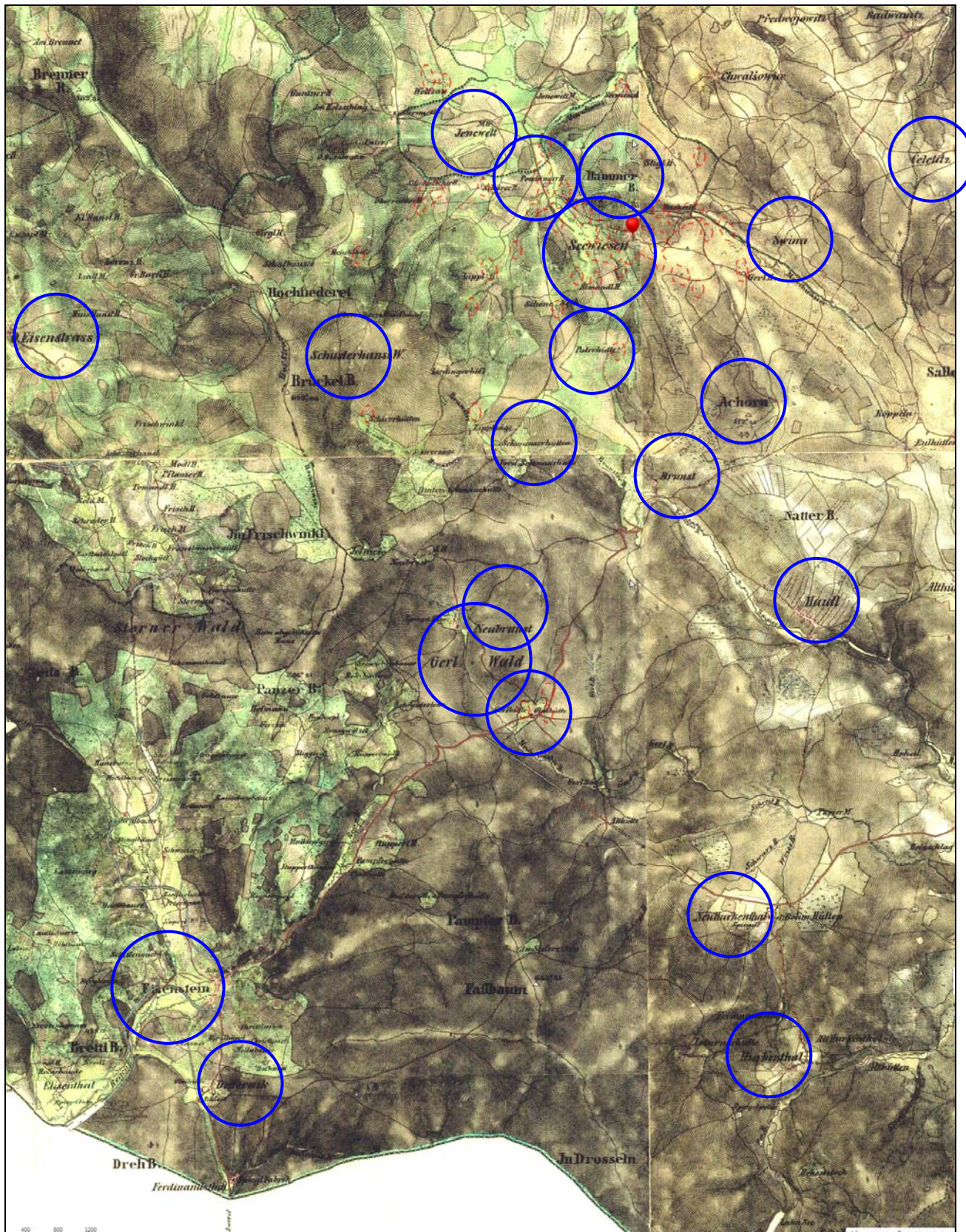


Abb. 2016-1/02-10; Karte Seewiesen / Javorná, 1836, aus <https://mapy.cz/19stoleti>
 Jenewelt, Oberrichterhof, Schürerhof, Poschingerhof, Eisnerhof, Hammer, Simandlhof, Schusterhansl, Paterhütte

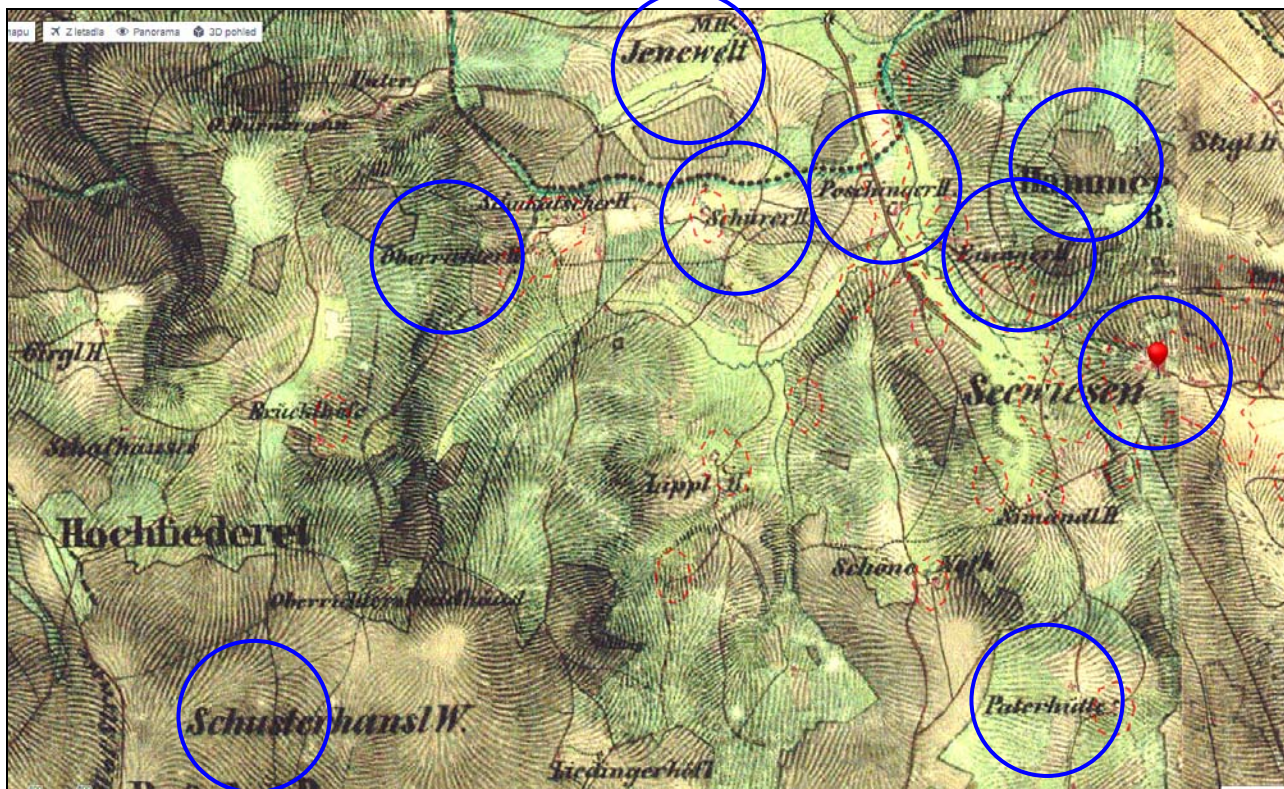


Abb. 2016-1/02-11; Karte Seewiesen / Javorná, 1836, aus <https://mapy.cz/turisticka>
 Jenewelt / Onen Svět, Poschingerhof, Eisnerhof, Kirche St. Anna / Kostel Javorná, Simandlhof

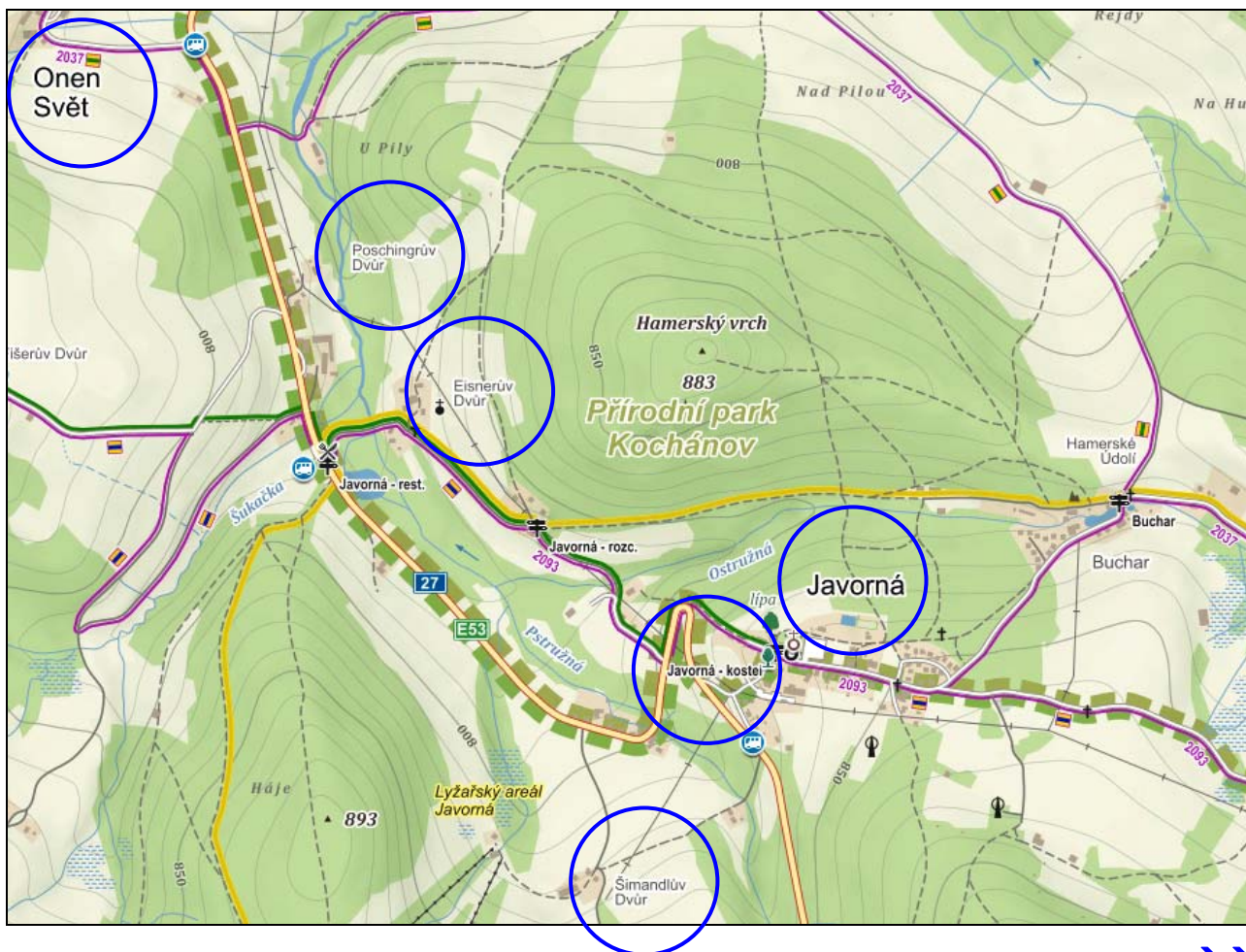


Abb. 2016-1/02-12; Karte Gerl Wald / Gutwasser, 1836, aus <https://mapy.cz/19stoleti>
Neubrunst, Gerlhütte, Gerlsäge, Haidl, Heu-Hurkenthal, Hurka
Glaserwald, Gutwasser / Dobrá Voda, Hartmanitz

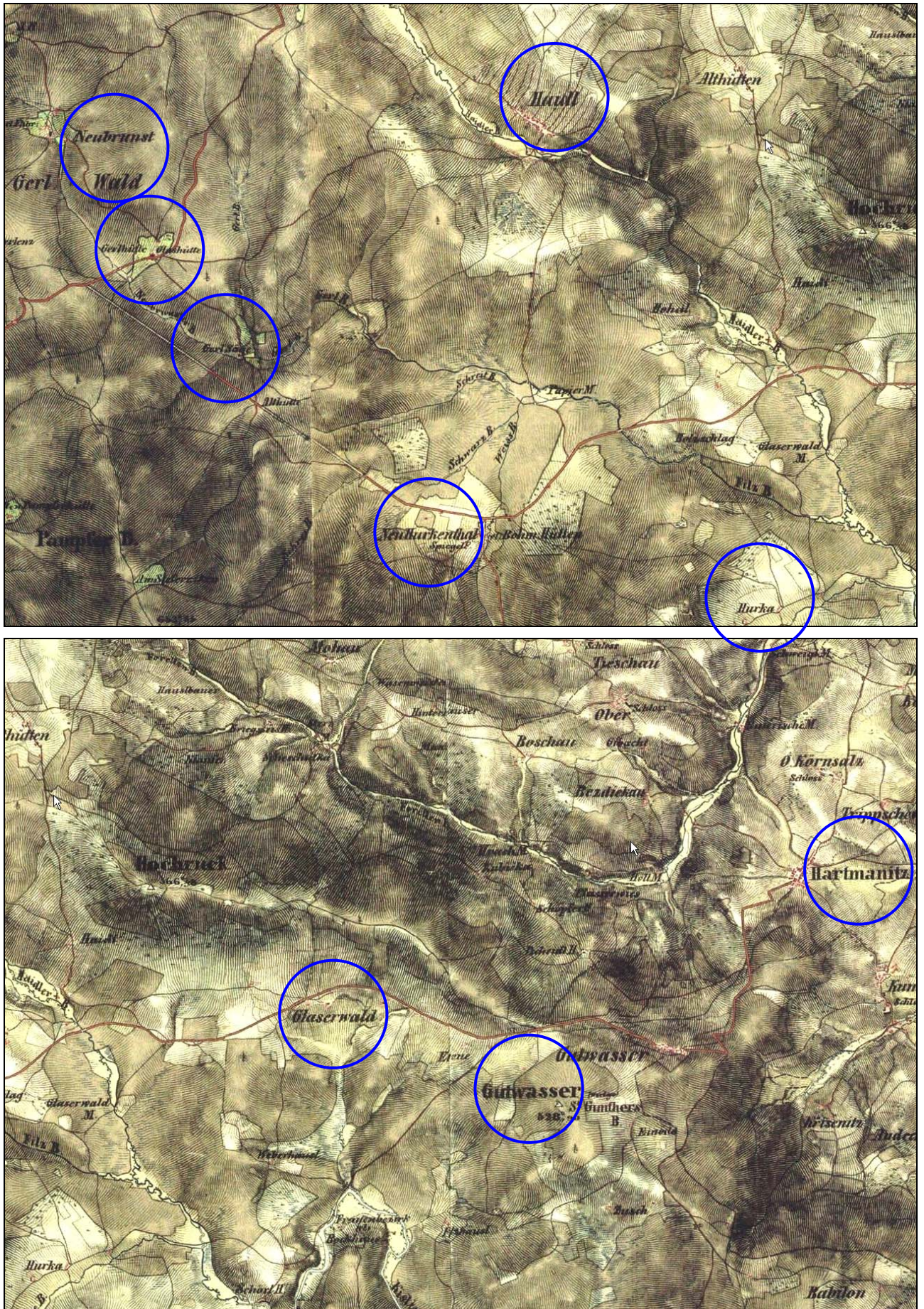
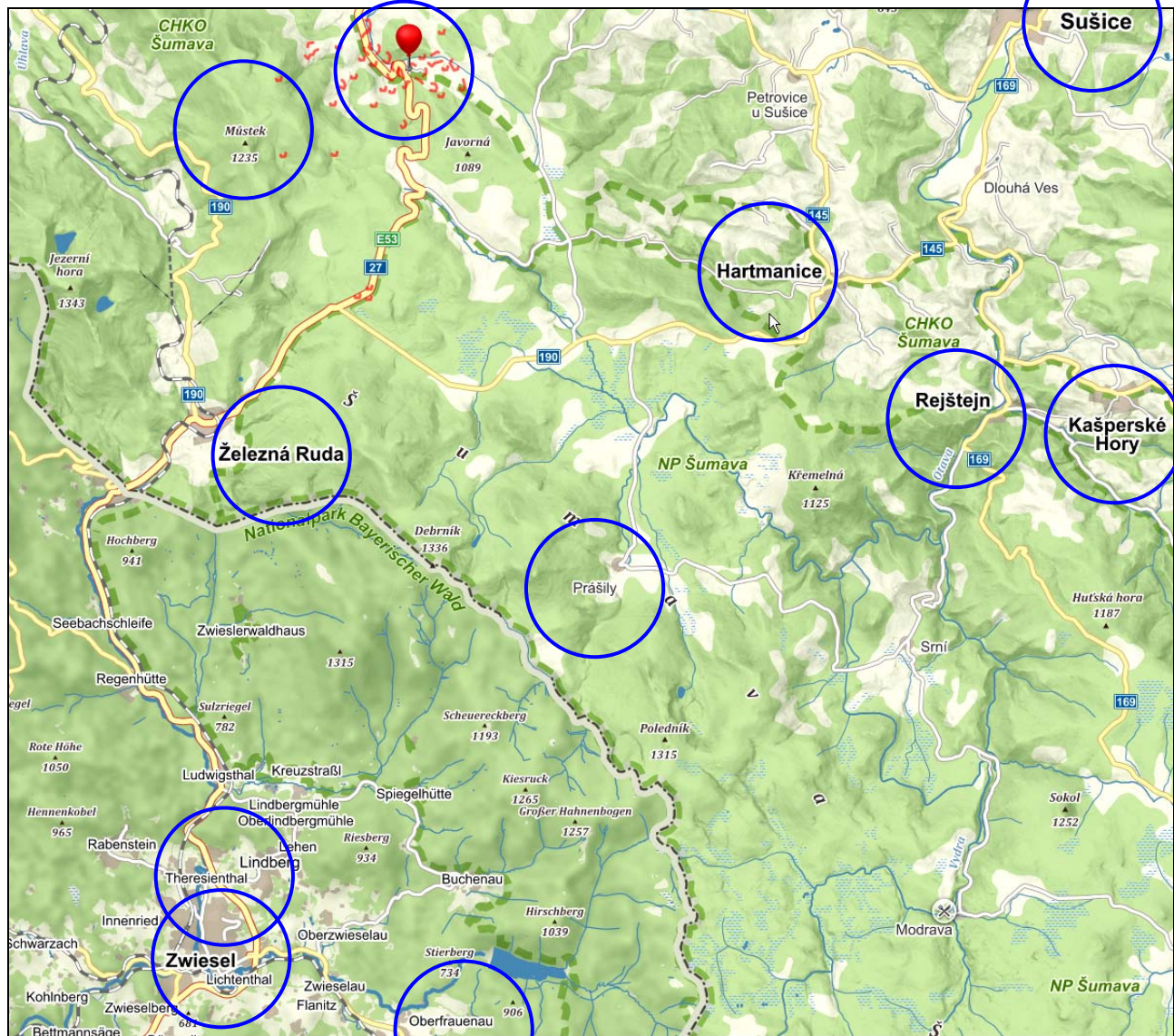


Abb. 2016-1/02-13

Karte Seewiesen / Javorná, 1836, aus <https://mapy.cz/turisticka>
 Mústek, Seewiesen / Javorná, Hartmanice, Rejštejn / Unterreichenstein, Kašperské Hory / Bergreichenstein
 Sušice / Schüttenhofen, Železná Ruda / Eisenstein, Debrník / Deffernik, Prášíly / Stubenbach
 Theresienthal, Zwiesel, Oberfrauenau



Siehe unter anderem auch:

- PK 2010-3 Paulus, Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel - Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn**
- PK 2010-3 SG, Zum Abdruck: Georg Paulus: Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel - Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn (mit Karten)**
- PK 2010-3 Paulus, Glasindustrie bei Painten (1630-1932)**
- PK 2010-3 Baader, Die erste Venetianische Krystallglasfabrik in Bayern, Landshut 1562-1580**
- PK 2010-3 Dreier, Venezianische Gläser und „Façon de Venise“ (Auszug)**
- PK 2010-3 Ritter, Eine Glashütte vor den Toren Münchens (Hans Christoph Fidler (1677-1688))**
- PK 2010-3 Spiegl, Die „süddeutschen“ und sächsischen Goldrubingläser Die kurfürstliche Glashütte in München und Hans Christoph Fidler (1677-1702)**
- PK 2010-3 SG, Die Glashütten um Eisenstein, die Glashüttenherren Hafenbrädl und der „kurfürstlich bayerische Christallglasmeister“ Hans Christoph Fidler**
- PK 2010-3 SG, PK 2000-3, SG, Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld (Auszug) (Literaturangaben zur Glas-Herstellung im Bayerischen Wald ... (Stand Mitte 2000) (Zeittafel, überarbeitet November 2001, überarbeitet Juli 2010)**
- PK 2010-3 Winkler, Die erste Glashütte am Eisenstein: Graf Nothaft übernimmt 1690 nach einem ungleichen Kampf gegen den Hüttenmeister Wolf Hainz die Stangeruckhütte**



- PK 2010-3 Winkler, Waldwirtschaft in der Vergangenheit vom 16. bis zum 19. Jahrhundert
- PK 2010-3 Anhang 02, Schmitz, Bericht der allerhöchst angeordneten Königlich-Bayerischen Ministerial-Commission über die im Jahre 1834 aus den 8 Kreisen des Königreichs Bayern in München stattgehabte Industrie-Ausstellung (Auszug)
Schmitz, Bemerkungen über die Glasfabrikation in Bayern, in besonderer Beziehung auf die Münchener Industrie-Ausstellung 1834, mit Rücksicht auf den Zustand dieser Industrie in Frankreich und Oesterreich, München 1835
- PK 2011-2 Hirsch, Die Antighütte bei Innergefild im Südwesten des Böhmerwaldes
- PK 2011-3 Paulus, Johann Eder (1694-1753)
die europäische Karriere eines bayerischen Glasmachers und seiner Familie
- PK 2011-3 Hirsch, Die Glashütten von Schwarzenthal bei Philippsreut im Bayerischen Wald
- PK 2011-4 Hirsch, Die Glashütte Sorghof bei Tachau in Westböhmen
- PK 2009-2 Haller, Geschichten vom Hüttengeist „Durandl“ von Christa und Willi Steger
- PK 2011-3 Steger, Durandl und die Erfindung des unzerbrechlichen Glases in der Seebachhütte
- PK 2011-3 Anhang 02, Hirsch, Die Erfindung des böhmischen Kristallglases. Ein Beitrag zur Geschichte der Glasindustrie auf der Buquoy'schen Herrschaft Gratzen in Südböhmen
- PK 2011-4 Anhang 01, Dirscherl, Das ostbayerische Grenzgebirge als Standraum der Glasindustrie, Dissertation, München 1938
-
- PK 2000-4 SG, Seit 550 Jahren Glas aus Riedlhütte; Nachtrag zu PK 2000-3
- PK 2000-5 SG, Nachtmann kauft amerikanisches Glaswerk
- PK 2002-1 Merker, Gasparadies Ostbayern, Vortrag beim Symposium Oktober 2001 im Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern, Schloss Theuern
- PK 2002-5 SG, Kristallglas-Hersteller Nachtmann, Neustadt / Riedlhütte: "Produktion mehr und mehr ausgelastet"
- PK 2004-4 SG, Riedel Glas übernimmt 2004 Nachtmann und Spiegelau
- PK 2008-3 Mauerhoff, Sadler, Peltonen, SG, 6. Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz, Sommer 2008 in Frauenau ...
- PK 2008-3 Steger, Dem Pressglas auf der Spur - Treffen der Leser und Freunde der Pressglas-Korrespondenz in Frauenau, Sommer 2008
- PK 2008-3 SG, Steger, Riedel / Nachtmann hat die ehemals berühmte Kristallglasfabrik Spiegelau im Bayer. Wald in vier Jahren ausrangiert! (Rosenthal Kristall-Glasfabrik Amberg)
- PK 2009-2 Rücker, Bayerwaldbote Zwiesel, Verhaltener Optimismus in den Glashütten Riedlhütte, Spiegelau und Frauenau, Firmenchef Riedel: „Standorte auch in Zukunft gesichert“, Pleiten in Osteuropa könnten Vorteile im Bayerwald bringen
- PK 2009-2 Bayerwaldbote Zwiesel, Firmen im Bayerischen Wald: Finanzkrise schlägt immer mehr durch. Auftragslage bricht ein - mehrere Unternehmen melden Kurzarbeit an
- PK 2009-2 Brill, Angst vor dem Scherbenhaufen - Bohemia Crystalex
- PK 2009-2 Bohemia Crystalex, Böhmisches Kristall vor Scherbenhaufen
- PK 2009-2 www.sklarny-bohemia.cz, Sklárny Bohemia a.s. Poděbrady, Geschichte
- PK 2009-2 www.sklobohemia.cz, Sklo Bohemia, Světlá nad Sázavou, Geschichte
- PK 2009-2 Haller, Geschichten vom Hüttengeist „Durandl“ von Christa und Willi Steger
- PK 2009-3 SG, Nachtmann / Riedel schließt Kristallglasfabrik Riedlhütte bis Ende 2009
- PK 2009-3 Rücker / PNP, In Riedlhütte, einer Keimzelle der Glasherstellung im Bayerischen Wald, erlischt demnächst der Ofen. Die Region ist fassungslos.
- PK 2009-3 ORF, Produktionsstopp bei Riedel in Schneegattern
- PK 2009-3 Wirtschaftsblatt, Riedel Glas baut in Schneegattern die halbe Belegschaft ab
- PK 2009-3 Haller, Vereinigte Glasregion - Kooperation Nordböhmen und Zwiesel / Frauenau
- PK 2009-4 Madl, Willi Steger - 50 Jahre in Riedlhütte
- PK 2011-3 Anhang 03, Steger, Wald und Glas - Glas und Wald: Eine wechselseitige Beziehung (Riedelhütte, Nachtmann, Riedel)
-
- PK 2008-1 Schubert, Neugier auf meine Vorfahren - die Glasmachersippe Hirsch
- PK 2011-1 Schubert, Die Hirsch - eine alte und weit verbreitete Glasmacherfamilie ...
- PK 2012-1 Schubert, Glashütte Trahona - ehemals „Hochfürstliche Trohaner Glashütte“
- PK 2013-4 Schubert, Das Glasmachergeschlecht ADLER - erste Nachweise und ihre Verbreitung in Böhmen
- PK 2014-4 Schubert, Die Glasmacher EISNER - ihr Wirken in Österreich und Böhmen
-
- PK 2011-2 Hirsch, Die Antighütte bei Innergefild im Südwesten des Böhmerwaldes
- PK 2011-3 Hirsch, Die Glashütten von Schwarzenthal bei Philippsreut im Bayerischen Wald
- PK 2011-4 Hirsch, Die Glashütte Sorghof bei Tachau in Westböhmen



Siehe unter anderem auch WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema - suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-haller-theresienthal-fotografien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-buse-haller-theresienthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-haller-zwiesel-glasfachschule.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-haller-zwiesel-haida-glassymposium.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-haller-crystalex-lednicke-rovne.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-haller-pressglas-zwiesel-passau.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-haller-theresienthal-lilienroemer.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-haller-zwiesel-china.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-haller-zwiesel-glastage-2010.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-haller-abele-ludwigsthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-haller-glosafleisch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-haller-unendliches-kreuz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-haller-zwiesel-glasmesse.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-haller-zwieseler-koelbl-2011.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-haller-theresienthal-ludwig-ausstellung.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-haller-flanitzhuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-haller-korinek-mondlandschaft-zwiesel.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-haller-rimpler-2011-100-jahre.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-haller-steigerwald-poschinger.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-haller-theresienthal-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-haller-ossershuetten-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-haller-poschinger-seewiesen-2016.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-2w-steger-waldglashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-steger-frauenau-treffen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-steger-durandl.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-madl-steger-riedlhuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-steger-durandl-seebachhuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-steger-gangkofner.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-steger-klostermann-ludwigsthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-steger-seebachhuetten-durandl.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2011-3w-03-steger-klosteridee-riedlhuetten-nachtmann.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-schubert-glasmeister-hirsch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-schubert-hirsch-glasmeister.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-schubert-trahona-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-schubert-adler-glasmacher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schubert-eisner-glasmacher.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-hirsch-antighuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-hirsch-sorghof-glashuetten.pdf

<http://www.ohetaler-verlag.de> ...

<http://morsak-verlag.de> ...

Josef Blau, Die **Glasmacher** im Böhmer- und Bayerwald - Band 1, Volkskunde, Reprint 1983
298 Seiten, ISBN 978-3-875532067, € 24,90

Josef Blau, Die **Glasmacher** im Böhmer- und Bayerwald - Band 2, Familienkunde, Reprint 1984
300 Seiten, ISBN 978-3875532234, € 24,90

Marita Haller, **Theresienthal** in alten Fotos: Bayerisch-Böhmische Glashüttengeschichte
216 Seiten, ISBN 978-3937067902, € 29,90

Marita Haller, Martin Pilička, **Vom Osser zum Rachel** einst und jetzt, Verlag stary most, Pilsen (CZ)
Edition Lichtland, geb. Ausgabe, 2014, 208 Seiten, ISBN 978-3942509473, € 24,99, Amazon DE
www.amazon.de/Osser-Rachel-einst-jetzt-Originalverlag/dp/3942509474

www.chrkoenig.de/schmidt/index.html

www.chrkoenig.de/schmidt/schmidt_werke.html

www.chrkoenig.de/schmidt/pdf/schmidt_die_kuenischen_freibauern.pdf

www.chrkoenig.de/schmidt/pdf/schmidt_meine_wanderung_durch_70_jahre_1.pdf

www.chrkoenig.de/schmidt/pdf/schmidt_meine_wanderung_durch_70_jahre_2.pdf

→→

Vorankündigung: Marita Haller
Die große Zeit der Auswanderer im 19. und frühen 20. Jahrhundert
Grenzüberschreitende geschichtliche Betrachtungen von Manfred Rimpler erscheinen in Buchform

Berlin / Zwiesel. Auswanderungen in andere Länder hat es immer gegeben. Die Gründe dafür waren unterschiedlich. Oft war es die Hoffnung auf ein besseres Leben, bzw. auf bessere wirtschaftliche Bedingungen anderswo. Der gebürtige Zwieseler **Manfred Rimpler**, heute in Berlin lebend, hat sich dieses spannenden Themas angenommen. Er beschreibt die **Auswanderungen von der Glasregion Nordböhmen nach Brasilien, Amerika oder woandershin**. Oft waren es Glasmacher, die aus der Not heraus den langen Weg nach Übersee antraten. Rimpler erinnert auch an die **Auswanderer aus dem Bayerischen Wald** und speziell aus der **Glasregion Zwiesel und Frauenau**.

Manfred Rimpler ist es gelungen, aus **Tagebüchern aus dem 19. und 20. Jahrhundert** die oft dramatischen und erschütternden Geschichten um die böhmischen und bayerischen Auswanderer festzuhalten. Kleinere Beiträge für dieses hoch spannende Werk - die Herausgabe ist vom **Morsak-Ohetaler Verlag** kurz vor **Weihnachten 2016** geplant - liefern die Autoren **Marita Haller**, **Dr. Klaus Hemprich** und **Fritz Pfaffl**. Dr. Hemprich widmet sich zum Beispiel in dem Buch der Familien **Steigerwald**, die aus dem deutschen Steigerwald nach Böhmen ausgewandert sind und nach mehreren Generationen als „Böhmen“ wieder nach Deutschland zurückkehrten. **Franz Steigerwald** gründete **1836** die **Theresenthaler Glashütten**, die er mit seinem Bruder **Wilhelm** vorübergehend zu großem Erfolg führte.

